

Beilage...
für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.
Verlag von C. Neumann, Neudamm, a. d. Havel, bei C. Neumann, Neudamm, a. d. Havel, bei C. Neumann, Neudamm, a. d. Havel.

Angelagerter...
für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.
Verlag von C. Neumann, Neudamm, a. d. Havel, bei C. Neumann, Neudamm, a. d. Havel, bei C. Neumann, Neudamm, a. d. Havel.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

№. 83. — Jürg. 192. Halle a. S., Sonnabend 18. Februar 1899.

Deutsches Reich.

*** Kaiserlich in England.** Die in Hofnachrichten meistens gut unterrichtete „Westminster Gazette“ schreibt: „Es ist sehr gewiss, daß die Majestät der deutsche Kaiser in diesem Sommer nach England gehen wird. Wenn Alles gut geht, wird Kaiser Wilhelm am 29. Juli, dem Sonntag vor dem Beginn der Regatta, auf der sonstigen Nacht „Hohenzollern“ im Schiffe eintreffen. Der Kaiser beabsichtigt eine Woche auf seinem Schiffe dort zu weilen. Die Königin wird einige Gemahler zu Ehren ihres Enkels im Durbar-Zimmer des Schlosses Osborne geben.“

*** Die Oberherzogin von Baden** hat den preussischen Oberpräsidenten den Wunsch ausgedrückt, Abschriften derjenigen Schreiben zu erhalten, welche die preussische Kaiserin Auguste im Laufe der Jahre an den Kaiser, Königin, Korporationen u. s. w. im Verichte der Sommer-Schiffen gerichtet hat.

*** Theilung von Regierungsbezirken.** Bei der in nächster Zeit bevorstehenden Theilung des Regierungsbezirks Potsdam liegt es in der Absicht, dem mit dem Amtshaus Charlottenburg neu zu bildenden Regierungsbezirk die fünf Pflanzstädte Teltow, Niederbarnim, Schöneberg, Nördorf und Oberbarnim, die daran grenzenden Kreise Neustadt und Märkische Uckermark, sowie die Kreise Spremberg, Angermünde und Zempin zuzuschicken. Für die Zukunft steht weiter die Theilung der Regierungsbezirke Magdeburg, Posen, Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg und Posen in Aussicht, welche sich bei Posen und Arnberg um die Bildung neuer, speciell die Pommern- und Industriebezirke umfassender Bezirke handelt.

*** Der Provinziallandtag der Provinz Hannover** nahm einen Antrag auf Errichtung einer **Landwirtschaftsakademie für die Provinz Hannover** mit großer Mehrheit an. — Zum Landesdirektor der Provinz Hannover wurde **Schötker** Lichtenberg-Hannover gewählt.

*** Der Oberregierungsrath** bei der General-Kommission in Hannover ist zum Präsidenten der General-Kommission in Königsberg i. Pr. ernannt worden.

*** Die Staatsregierung** sucht in der Erkenntnis, daß die staatliche Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer keineswegs überall sich als Grundlage der kommunalen Vertheuerung eignet und manche der gegen die Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes erlassenen Beschlüsse ihren Grund wesentlich darin haben, den Gemeinden den Gebrauch der ihnen durch dieses Gesetz beigegebenen Befugnisse, besonders Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer einzuführen, dadurch zu erleichtern, daß sie die Mittel zu denartigen Maßnahmen, welche den in der Praxis vorerwähnten Bedürfnissen entgegen sind, ausstellen läßt und die den Gemeinden zur Verfügung stellt.

*** Zur Sanctionennotelle** wird angeblich in Betreff der Bestimmungen über die **Präsidentenbanken** ein Kommando vorbereitet, dem auch die Regierung zustimmen soll. Demnach würden die Präsidentenbank nach dem Verfall sein, nicht unter dem Vorwand der Unmöglichkeit zu beschließen, wenn sie wegen eines bestimmten Gebührensatzes von der Reichsbank dazu ausdrücklich angefordert werden. Sobald der Gebührensatz aufreht, hätte die Reichsbank den Präsidentenbank den Disconto auswärts freizugeben. Wir geben die Nachricht mit Vorbehalt wieder.

*** Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau.** Der in der Thronrede bei Eröffnung des Reichstags in Aussicht gestellte Entwurf eines Reichsgesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau wird nun, nachdem er die Zustimmung des Bundesraths gefunden hat, unversehrt dem Reichstage zugehen. Nach der Gesetzesvorlage soll, wie die „Nord. Allg. Zeitung“ erzählt, die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Wesentlichen auf folgender Grundlage eine einheitliche Regelung für das gesamte Reichsgebiet erfahren:

Wiedvieh, Schafe, Schweine, Rinder und Pferde jeden Alters, deren Fleisch zum Verzehr für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Befreit von Untersuchungsangelegenheiten sind Schafe und Rinder, sowie nach nicht drei Monate alte Rinder und Schweine, sofern sie ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers Verwendung finden. Diese Befreiung fällt jedoch weg, wenn diese Thiere zum Verzehr für Menschen dienen. Bei Fleischbeschau ist die Untersuchung vor der Tödtung zu erfolgen. Die Untersuchung nach der Schlachtung hat sich bei Schweinen, soweit deren Fleisch nicht ausschließlich zur Verwendung im eigenen Haushalte des Besitzers bestimmt ist, auch auf Zeichen zu erstrecken. Für die Durchführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sind Fleischbeschauer zu bilden und für jeden Bezirk die erforderliche Anzahl von Fleischauern zu bestellen. In erster Linie sind mit der Fleischschau approbirte Fleischhändler, andere Personen sind nur ihrer Berufung einer Untersuchung und Prüfung zu unterziehen.

Das aus dem Auslande eingehende Fleisch von verwilderten Thieren, ausgenommen Federwild und Wildpret, soll in Zukunft in den freien Verkehr nur ausgeführt werden, nachdem eine amtliche Untersuchung im Inlande stattgefunden hat. Die Untersuchungsangabe soll sowohl für Fleisch als auch für zubereitetes Fleisch. Bei Schweinefleisch hat sich die Untersuchung auch auf Zeichen zu erstrecken. Für Erleichterung der Untersuchung des ausländischen Fleisches sind Fleischbeschauer zu bestellen und unter Mitwirkung der Zollbehörden und nur bei den

jenigen Post- und Eisenbahnen statt, welche hierfür ausdrücklich bestimmt werden. Um eine zuverlässige Untersuchung zu ermöglichen, wird der Bundesrath bestimmen, inwieweit das Fleisch nur in zusammenhängenden Thierkörpern oder in Stücken von bestimmter Größe und in natürlichem Zusammenhange mit seinen Organen eingeführt werden darf. Dem Bundesrath ist ferner die Ermächtigung ertheilt, Fleisch, dessen Unschadlichkeit für die menschliche Gesundheit in zweifelsfrei Weise im Inlande sich nicht mehr feststellen läßt, von der Einfuhr auszuscheiden und unterbreitet für Fleisch, welches erfahrungsgemäß vermöge der Art seiner Gewinnung und Zubereitung nicht gesundheitsgefährlich ist, Erleichterungen hinsichtlich der Untersuchung zu gewähren. Je nach dem Ausmaß der Untersuchung ist das ausländische Fleisch in der gleichen Weise wie das inländische zu behandeln.

Verordnungen, die in Bezug auf die Fleischbeschau in Kraft treten, sollen nur unter der Bedingung als Fleischbeschau in der Befreiung gebracht werden und muß als solches auch bei der Einfuhr befristet werden. Der Vertrieb darf nur räumlich getrennt von dem Vertrieb anderen Fleisches erfolgen und ist hinsichtlich der Vertheilung, der Anwendung von Stoffen und Verfahren bei der gewerbsmäßigen Zubereitung und Haltbarmachung von Fleisch, welche zu gesundheitslichen Bedenken Anlaß geben, und der Vertheilung derselben Fleisch nicht zu vertheilen; der Bundesrath soll ferner ein gesetzliches Verbot für bestimmte Stoffe und Verfahren erlassen, welche dazu benutzt werden, um eine gesundheitsgefährliche oder minderwertige Vertheilung des Fleisches zu vermeiden.

*** Spanien und die Karolinen.** Die Nachricht, daß Spanien auf den Besitz der Karolinen nicht verzichten wolle, scheint nicht richtig zu sein. Denn wie aus Madrid jetzt gemeldet wird, hat das Ministerium erklärt, daß der Besitz der Karolinen, Marianen und Palau nach dem Vertheil der Philippinen für Spanien von keinem Nutzen ist, da ihre Bevölkerung und Befestigung nicht so groß sind, als sie einzubringen. Wenn demnach ein Staat die Inseln kaufen wolle, werde die spanische Regierung ihm entgegenkommen.

Parlamentarisches.

Herr v. Köster, der frühere langjährige Präsident des Abgeordnetenhauses, feierte gestern seinen 76. Geburtstag. Die konservativ-freie Fraktion hat ihm ein feierliches Blumenarrangement geschickt und auch seinen Platz im Sitzungssaal mit Blumen geschmückt.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 17. Februar 1899. I. Uhr.

Am Tages der Bundesrath hat sich zu dem Beschlusse, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen.

Herr v. Köster hat sich erhoben, um seine Sympathie für den Reichstag zu bekunden, und hat sich für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen.

Herr v. Köster hat sich erhoben, um seine Sympathie für den Reichstag zu bekunden, und hat sich für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen.

Herr v. Köster hat sich erhoben, um seine Sympathie für den Reichstag zu bekunden, und hat sich für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen.

liche an der Agitation. Der Deutsche Verein in Norddeutschland hat sich immer mehr als ein Parteiverein herausgebildet, der den Krieg bis aufs Messer proklamirt unter dem Schlagwort: „Dinaus mit den Dänen über die Königssau!“ Der Gedanke, daß für die Dänen ein Frieden ohne Aufgabe ihrer Nationalität möglich sei, kann jetzt gar nicht mehr in Erwägung gezogen werden. Ich halte es für die Stellung der Dänen unerschütterlich, an der Agitation dieses Vereins theilzunehmen ohne Schwächung ihrer Autorität und Unparteilichkeit. Der Vergleich mit Irland kann nur ein Lächeln erwecken. In Norddeutschland haben keine anderen Verhältnisse bestanden als in jeder Sandstriche mit einer starken sozialdemokratischen oder ultranationalen Agitation. Die Vertheilung oder Zurückziehung der dänischen Nationalität können wir nicht fordern, sondern nur die Einbürgerung der Dänen. Der Interessent behauptet allerdings, die Dänen würden zu Unrecht bei Deutschland zurückgehalten. Das ist ein schwerer historischer Irrthum. Es gibt keine Dänische, die so historisch begründet wäre, wie die Skandinavien. Selbstfalls soll niemals mit Dänemark einen Herrn haben; das hat sich eben behauptet, wie das: „Up ewig ungedult.“ Es mag früher von Dänemark aus die dänische Agitation möglich gewesen sein, aber durch Demonstrationen; aber so stark, wie der französische Einfluß in Ober-Sachsen, war diese Agitation niemals, und jetzt gelten fast alle einflussreichen Elemente davon fern. Sein Volk ist soviel seiner Volksgenossen ins Ausland wie Deutschland. Wir sind deshalb am meisten auf eine humane Handhabung der Fremden-Politik angewiesen. Die Agitationen auszuweichen, was die Politik der Regierung. Aber die Landesverwaltung richtete sich gegen die eigenen Staatsangehörigen, das ist gegen den Wohlstand und gegen den Geist der Völker. Die Ursache der Fortschritt der dänischen Agitation ist die Behandlung der Fremden-Politik seit der Sprachverordnung von 1888, während man bei der Vertheilung des Sprachgesetzes zu erfahren war, daß man dem dänischen Sprachgebrauch die deutsche Sprachfreiheit entgegenstellte. Tritt man wieder auf den Boden der Doppelzweckigkeit, so ist eine Vertheilung zu erwarten, die den Dänen nicht weniger als den Deutschen mit Gerechtigkeit und Humanität. (Zustimmung links.)

Herr v. Tiedemann (Rp.): Wir stimmen den gestern vom Reichstager dargelegten Gründen bei und haben deshalb auch gegen die Vertheilung getimmt. Die dänische Propaganda in Norddeutschland wurde durch eine gewisse Schwäche der preussischen Regierung unterläßt. (Sehr richtig! rechts.) Herr Johannsen machte gestern den Einwand des harmlosen Niederbarnimers, der niemals ein Wäffchen getrieben hat. Er ist aber in Norddeutschland ein ganz Anderer. Wir sind aber die Sprache aus der Zeit, als der Reichstag in der Reichsbank leitet und er eine Zeitung dort gegründet hatte. Ich würde das Verdienst, die Gemüther wieder langsam in Erregung gebracht zu haben. Er vereinte in seiner Rede die Fäden einer weitverbreiteten Agitation, die bis nach Kopenhagen und bis in das süddeutsche Reich sich ergoß. Unter der Herrschaft der dänischen Sprache war er sehr vorzüglich; als die preussische Sprache in Kraft trat, trat er mehr hervor, aber es war schwer, ihn zu fassen. (Beifall.) Im Gegensatz zur politischen Presse wird die dänische Presse jetzt vertheilt. Die politische Presse tritt immer mehr hervor. Die dänische Presse hilft sich immer eine Sympathie offen. Die alten Redner sind nicht harmlos, denn darin wird der dänische König als der Landesherr gefeiert, was doch nach ein Landesvertheilung ist. Was hat es denn die Eiderdänen zu sagen, die ihre Fäden ziehen? Punkte von politisch harmlos. Was hat es denn die besten Eiderdänen, die sich auszuzeichnen. Nach meiner Kenntnis sind nie preussische Staatsbürger dänischer Nationalität ausgewiesen worden. Wir danken der Staatsregierung, daß sie die Deamortisation abgelehnt hat. (Auskunft bei Befall rechts.)

Herr v. Tiedemann (Rp.) führt aus, die Angelegenheit behöre nicht vor den Reichstag, da sie nicht zur Kompetenz des Reiches gehöre. Auch sei sie im preussischen Abgeordnetenhause genügend besprochen worden. Herr Dahn hat darauf hingewiesen, daß die Zahl der dänischen Stimmen bei der Abstimmung geringe gewesen sei, aber dann mag wohl hauptsächlich die bisher zu wenig starke Politik die Schuld tragen. Jetzt, wo unser Spielchen aus ein strengeres Ziel, werde der Erfolg nicht ausbleiben. Jedenfalls sei nötig, Maßnahmen zu ergreifen, um weiteren Schäden in Norddeutschland vorzubeugen. Das eine gute Agitation dort im Gange sei, habe Dahn selbst zu erklären. Schließlich möge er nur noch sagen, daß der Herr Johannsen hinsichtlich der Ausgewiesenen seinen Dienst erweisen habe, indem er sich gerade an die Spitze der Interpellation gestellt habe. (Beifall rechts.)

Herr v. Tiedemann (Rp.) befreit, daß in Folge der Ausweisungen eine solche Deutlichkeit eingetreten sei, wie immer behauptet. Der Redner billigt den Sprachgesetz. Als geborener Schlesinger könne er namens des größten Theils der dortigen Deutschen sagen, es sei die höchste Zeit gewesen, daß endlich einmal strenge Maßnahmen gegen die dänische Agitation ergriffen würden. Diese Agitation werde in wachsendem Maße breiter. (Redner liest dann aus und wird wiederholt durch ironische Zwischenrufe: „Langsam!“ unterbrochen. Er bemerkt schließlich bei einem erneuten Jux, nicht abzuhören: „Das geht Sie nichts an, das kann ich machen, wie ich will.“)

Herr v. Köster hat sich erhoben, um seine Sympathie für den Reichstag zu bekunden, und hat sich für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen, die Väter des Reichstages für die Tagesordnung zu setzen.

Table with columns for location (e.g., Ufermarkt, Bismarck, Preussisch), price, and quantity. Includes sub-section 'a) für inländisches Getreide' and 'b) Nach demarcat Ermittelung'.

Anslaud.

Vom perfekten Meerweib.

Wie schon mehrfach gemeldet, ist eine neue Mittheilung zwischen England und Frankreich entstanden. Es handelt sich um den perfekten Meerweib, wo Frankreich wider den Willen Englands eine Kolonisation erwerben will.

Telegramme.

Berlin, 18. Februar. Der französische Volksthafer hatte gestern Mittag dem Reichskanzler einen Besuch ab, um ihm seinen persönlichen Dank für die theilnehmenden Worte im Reichstage auszusprechen.

Stockholm, 18. Februar. Das schwedische Telegraphen-Bureau erhielt vom schwedischen Gesandten in Petersburg folgende Telegramme: Graf Platenow erhielt von Kaiserhofkanzler des Reichs Kaiserin ein Telegramm vom 16. Februar, wonach die Mitteilung über die Andree-Expedition durch nichts bestätigt werde.

Washington, 18. Februar. Die Regierung hat beschlossen, die Jurisdiction der Vereinigten Staaten förmlich über die sämtlichen Philippinen auszuweiten. Diese Verabreichung einer Verfassung, der beginnen soll, wenn die sämtlichen unterworfenen Bevölkerung, Kanonenboote, von Manila entlassen. Die Kanonenboote sollen die bedeutendsten Städte antreffen, sie werden von Transportschiffen mit Soldaten begleitet werden.

Ins Reich und Fern.

Zum Ausfall der 'Bulgaria'. Nach einer Meldung von 'Hollandsche Handels- en Verzekeringsmaatschappij' in Amsterdam ist ein Vertrag mit der Abwehr des großen Salpeters 'Warrior'. Das Schiff geht in See, um die 'Bulgaria' zu suchen; es nimmt seine Richtung auf die Küsten, hat für 25 Tage Kohlen an Bord und eine Besatzung von zwölf Mann. Es überleben noch Verhandlungen über die Entsendung anderer Schlagschiffe zu dem gleichen Zweck.

Regulierung der Elbe. Als die Elbe, 16. Februar, wird gefahren: Eine für den Ausbau des mecklenburgischen Kanals neues sehr wichtige Vorlage gelangte in der heutigen Sitzung des mecklenburgischen Landtages zur Abstimmung. Es handelt sich um die Regulierung der Elbe zwischen den Städten Rostock und Wismar, wofür eine Landesrente von 3.000.000 Mk. gefordert ist. Die Vorlage wurde mit 43 gegen 42 Stimmen angenommen.

Die Curawaren-Artikel. Aufhebung wird vom 20. Februar ab auf 6 Wochen für die Reichweite ausgenommen abgesetzt.

Wetter. Man meldet aus Lübeck, 17. Februar: Heute Mittag entstand in einer Wäldchen bei der Choranger Weiler die Choranger Lina Richter vom hiesigen Stadtrath. Der Beweggrund der That war Eiferhuth.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, 19. Febr.: Milde, vielfach bedekt mit Regen und Nebel. Montag, 20. Febr.: Milde, meist trübe, vielfach Nieselregen, stellenweise neblig.

Wasserstände.

(- bedeutet über, + unter Null.)

Table of water levels with columns for location (e.g., Straubfurt, Halle, Dresden), date, and level change. Includes sub-section 'Walden' and 'Obel'.

Weltmarkt.

auf Grund heutiger eigener Devisen, in Markt per Sonne, engl. Gold, Holl und Eisen, aber ausnahml. der Qualitäten-Unterschiede.

Table of market prices for various goods like 'Von New York nach Berlin Weiz', 'Chicago', 'Holländische', etc.

Die Elbe in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 Mk. in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 Mk.

Hamburg, 15. Febr. Futtermittelmarkt. Originalschick von G. u. D. Eiders, Hamburg. Das andauernde milde Wetter war dem Futtermittelgeschäft nicht günstig.

Wiesenschau bei Partien: beste Sorten hiesiges oder Thüringer beste Sorten 2,75-3,00 Mk., minderwertige Sorten 2,00-2,50 Mk.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 2,75-3,00 Mk., minderwertige Sorten 2,00-2,50 Mk.

Wiesenschau in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 Mk. in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 Mk.

Hamburg, 17. Februar. (Amstlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof, 1893. Schlacht 142 Rinder einschl. 16 Bullen, 152 Schafe, 128 Schweine, 683 Schweine. Besucht für 100 Rinder.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

Wiesenschau: 20 Ctr. a. geringere 20-22 Mk. a. Rinder a. reite 24-42 Mk. a. mittlere 35-41 Mk. a. geringe 20-24 Mk. a. ältere geringe 24-32 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen und jüngere Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk. a. Schafe: a. Wäldchen 20-24 Mk.

in mit! Die Gall erlitt sofort auf den Rücken, der sich noch sehr gut aufrecht hielt, und geriet in ihm, indem er ihm am Arme blühte, zu dem feinen Sopha in dem Arbeitszimmer des Präsidenten. Er sah sich um und sah die Stürze tiefe: Er ist schrecklich! Was die Frage war, was er am Ende des Lebens empfinden, erweiterte der Präsident, der bei vollem Bewusstsein geblieben war: Er ist ein allgemeines Schicksal, nicht ein individuelles. Er hat sich sofort dem General Willard, General Willard sowie dem Sekretär-Unterschaten unterzogen und hat den letzten, nach einem Akt hohler zu sein. Wichtigkeit hätte er, daß sich zufällig Dr. Sumbert bei dem Bruder, dem Major Sumbert, im Hause befand. Dieser wurde durch die ersten Anzeichen der Krankheit, die Gall erlebte, in den ersten Augenblicken der Krankheit, dessen Zustand natürlich nicht besonders ernst schien, eine Hofstaats-Prinzessin. Der Präsident erholte sich jedoch nicht, sondern jagte wiederholt: Mit mir geht es Ende; ich bin verloren, fahre verloren. Er sprang den Wunsch aus, seine Frau und seine Kinder zu sehen. Da sich bei der Ankunft der Doktoren Connelongue und Cheate bezeugten. Die, zu dem bald am Dr. Bergeron ließ, erlitten bald, obgleich der Präsident dauernd bei Bewusstsein blieb, daß die Lage äusserst ernst war. Erst gegen 8 Uhr Abends verließen die Frau sowie die fünf Kinder des Präsidenten durch die Thüre von dem ersten zum zweiten Stockwerk. Sie erlitten sogleich bei dem Verlassen der auf einem in ein Feldbett verwandelten Kammer ausgedehnt. Wenige Minuten nach ihrem Entsetzen kam Dr. Connelongue, der die Krankheit von seinem schützlichen Kummer unterrichtete. Die Gall hatte es seine Waise, die die Ministerpräsidenten Charles Dupuy hieron in Kenntnis zu setzen. Gall bemerkte erkläre sich zum sofortigen Kommen bereit; er hatte beabsichtigt, daß sein Einziehen vielleicht die Krankheit abwenden und ihm erst die ganze Schwere der Lage für sich selbst überlassen würde. Darauf erklärte Dupuy, er werde weitere Berücksichtigung gewähren, im Ministerium des Innern jedoch, und ließ den übrigen Ministern die Nachricht gehen. Anzwischen nahm Präsident Faure, der zu erkennen gab, daß er sich über den Ausgange dieser Krankheit keine Vorstellung machte, sich wiederholend, daß er für die Thüre gehen würde und sich wiederholend, wie von seinen Kindern. Dann verabschiedete er sich von der Gall, denn er für seine innige Frau Mitarbeit dante, und von seinem Hausbesitzer, den er zu erregten hat, daß er manchmal nach ihm kommen würde, vollständig von seinem Kommen ab. Um 9 Uhr fand Präsident Faure die Thüre geöffnet. Der Präsidenten, der die Thüre öffnete, war Charles Dupuy, der die Thüre öffnete, war Charles Dupuy, der die Thüre öffnete, war Charles Dupuy.

Präsident Faure hatte in den letzten Tagen, da nichts seinen Leben vorzuschieben ließ, in keiner Weise seine täglichen Gewohnheiten geändert. Er arbeitete und machte seinen Spazierritt wie gewöhnlich, er schlief und aß regelmäßig. Mehrere Male hatte er aber zu seinen Gewohnheiten, die er nicht ändern wollte, sich entschlossen, sich nicht mehr zu bewegen, sondern sich in seinem Zimmer niederzulassen. Er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen, er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen, er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen.

Präsident Faure hatte in den letzten Tagen, da nichts seinen Leben vorzuschieben ließ, in keiner Weise seine täglichen Gewohnheiten geändert. Er arbeitete und machte seinen Spazierritt wie gewöhnlich, er schlief und aß regelmäßig. Mehrere Male hatte er aber zu seinen Gewohnheiten, die er nicht ändern wollte, sich entschlossen, sich nicht mehr zu bewegen, sondern sich in seinem Zimmer niederzulassen. Er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen, er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen, er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen.

Präsident Faure hatte in den letzten Tagen, da nichts seinen Leben vorzuschieben ließ, in keiner Weise seine täglichen Gewohnheiten geändert. Er arbeitete und machte seinen Spazierritt wie gewöhnlich, er schlief und aß regelmäßig. Mehrere Male hatte er aber zu seinen Gewohnheiten, die er nicht ändern wollte, sich entschlossen, sich nicht mehr zu bewegen, sondern sich in seinem Zimmer niederzulassen. Er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen, er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen, er hatte sich in seinem Zimmer niederzulassen.

